Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 1

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schnäggeschtolis Sylvester

Es war gegen 9 Uhr, als Christian Schnäggeschtoli bei den Freunden am Stammtisch anlangte, mit Sallo begrüßt am Chrenplat sich niederließ und sogleich allgemeines Interesse beanspruchte. Denn das wußten seine Freunde längst, war Christian dabei, dann ging es hoch und fein zu und her, er war nicht nur ein Zechkumpan, sondern auch ein flotter Un= terhalter, woraus man ohne weiteres sieht, daß Schnäggeschtoli ein echter Schweizer war

Der Stammtisch trank unbändig: Schnäggeschtoli allen voran hatte schon fünfmal die Runde verlaffen und in dis freter Angelegenheit des rühmlichen Restaurants "zum roten Bären" hygieni= sche Einrichtungen studiert. Der allgemei= nen Fröhlichkeit tat dies keinen Abbruch. Unaufhörlich rückte der Zeiger, es war noch eine Viertelstunde auf 12 Uhr und Schnäggeschtoli fand den letten Moment im alten Jahre gekommen, nochmals feinen inneren Menschen von allen Ueber= bleibseln zu befreien, damit er als ein fauberer Mann aufrechten Sauptes in Die unbefannte Gefahr schreiten konnte.

Hinaus bewegt sich Christian, einer stolzen Fregatte in einem steifen Rordwester gleichend, 12 Minuten vor Mitter-

Blücklich und unversehrt landet Schnäggeschtoli in der namenlofen Stätte, fintt, überwältigt von irdischen Genüffen, hin und hat ploplich tadellofe Berbin= dung mit dem Mars! Während Christians irdische Menschlichkeit wie verrückt an der Wafferschnur zieht, unterhält sich Herr Schnäggeschtoli als Deputierter der Erde mit den Marsbewohnern. Unauf hörlich rinnt dem Abgefandten das Waffer über den Ropf und wie er denn vom oberften Marsregierungsrat den Auftrag erhält, sofort und per Beiligtier zu ihm zu kommen, nimmt sich Christian vor, für eine wasserseste Kopfbedeckung zu sor= gen. Unter Stöhnen und Mechzen, naß wie ein Wäscheftück, landet Christian und jugleich der Abgeordnete Schnäggeschtoli im Stall. Ob seines Amtes ift er in folcher Aufregung, daß es lange geht, bis er das Saumzeng für Brendli's Maftsan gefunden hat; endlich aber erwischt er die große Führerglode der Bleg und schlingt das mächtige Stück mit Müh und Not um den Leib des Tieres. Das Schwein grunzt und schreit in allen Tönen; Schnäggeschtoli aber hält es mit übermenschlicher Kraft fest, öffnet die Türe des Stalles und nachdem er sich einen hölzernen Futtertrog über den Schädel geworfen und den Stallbesen erwischt hat, geht es hinaus ins Freie! Der irdische Mensch Christian sieht aus wie eine moderne Parodie Don Quichot's, immer wieder will der Mann das Schwein be-

steigen; dieses wälzt sich, ebenso Chriftian, dem es dabei klar wird, daß auf dem Mars noch ungeheuer viel brach liegen= ber Boden zu bebauen ift. Der Abgeordnete Schnäggeschtoli sieht eine neue Ber= dienstmöglichkeit, aber vorwärts, immer vorwärts treibt es ihn, die Sau muß mit und — auf dem Dorfplat fteben dichtge= drängt die Bauern und Beiber, "proft, es guets neu's" tout's immer wieder; der Berr Bfarrer, Bürgermeifter, Ortspoli= zist stolzieren einher. Da plöplich naht in rasendem Galopp eine überirdische Er= scheinung! Chriftian Schnäggeschtoli, eine Futterkiste auf dem Ropf, einen Stall= besen schwingend auf Brendli's Mast= schwein, das mit einer großen Alpglocke behangen, quickt und schreit. Gerade vor dem Polizisten macht die Sau energisch halt und Christian sauft mit Schwung zu Füßen des Mannes. Als fich der Abgeordnete Schnäggeschtoli einigermaßen von seinem Sturz erholt hat, wendet er sich mit Bose an den vermeintlichen Obermarsmenschen. Aber diefer hat kein Berständnis für volksverbrüdernde Politik, und Chriftian wird, zwar mit größter Mühe, in das Arrestlokal verbracht, wo sich der Abgeordnete Schnäggeschtoli über die auf dem Mars übliche architektonisch einfache Linie wundert.

Lieber Nebelspalter!

In Deutschland hat die Reichsbahn durch einen Wettbewerb den Exprefzügen Ramen geben laffen, wie z. B. Selvetia= Expreß. Auch in England kennt man solche Spezialnamen. Warum sollte da die fortschrittliche Schweiz. Bundesbahn hintennachstehen? Vielleicht wäre da eine Volksinitiative am Plațe

Bur Erleichterung mache ich schon heute einige Vorschläge.

Der Morgenschnellzug nach Genf über Bern foll fortan beißen: Bölferbunds= Expreß; derjenige via Biel: Uhrenexpreß; Abendschnellzug nach Bern: Nationalrat= Expreß; nach Lugern: Chatestrid=Expreß; Zürich=St. Gallen: Stick=Expreß; Zürich= Basel: Läckerli-Expreß; Zürich-Chiasso: Chianti-Expreß oder Makkaroni-Expreß; Bürich-Mailand: Fascisten-Expreß; Bern-Luzern: Langsam=Expreß oder Chäs=Ex= preß; Bern-Neuenburg: Defizit-Expreß usw. Eventuell ware ein Preisausschreiben durch den "Nebelspalter" zu empfeh-len, um weitere geeignete Namen zu finden.

Der Kakadu

Er ift ein Meifter ohnegleichen, Ein hohes Alter zu erreichen. Drum mach' es wie der Kakadu, Drück' manchesmal ein Auge zu. Es geht doch alles seinen Lauf. Wenn man dich ärgert, pfeif' darauf! mit 3 Franken bestraft wird."



Wahre Geschichtchen

Drei Freunde haben das Schlafzimmer gemeinsam. Einer davon leidet an Schlaflosigkeit. Einmal versucht er die Methode Coué. Er jagt den Satz: "Ich werde schlafen" so lange vor sich hin, bis die beiden Freunde aufwachen und auch nicht mehr einschlafen können.

Das Steueramt Zürich erhält einen Steuerzettel an einen Commis gurud mit der Bemerfung der Zimmervermieterin: "Ausgesogen". Biel wird also für das Steueramt nicht mehr zu holen fein.

Unser Erstflägler kommt schimpfend aus der Schule. Nach der Urfache fra= gend, erhalten wir fotgenden Bescheid: "'s ist en Ungerechtigkeit, d'Meitle bend em drü chöne hei und mer Buebe hend müesse chrampfe bis em vieri."

"Was hend er den müesse chrampfe?" "Jo, d'Lehreri het üs es Gschichtli verzellt."

Der "Herr" im Haus

Zwischen zwei Chegatten herrschte wieder einmal Streit. Und um einigen Schlägen zu entgeben, froch der "Sausherr" unter das Kanapee. Plötslich ging die Haustüre und das Beib schrie: "Chumm vüre, du Balari, 's chunnt opper!" Da fühlte sich der Ghemann auf einmal mutig und keuchte: "Da bin-i ond da blieb-i, chömm wer wöll! Fetz will i dir emol zeige, wer Herr im Sus ifch!"

"Umtlich"

Ein Gemeindeammann erläßt diese Befanntmachung: "Es ift zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Zigarren und Bfeifen gefüttert wird, was fünftighin



Trinkt EGLISANA Eglisauer Tafelwasser mit Fruchtsirup

das rassige Gesundheitsgetränk!

Ueberall erhältlich.